

HOMILIE

2.Ostersonntag

/ Lesejahr C

Gott beruft Einen, daß er sich kümmere um sein Volk Israel. Zuerst ist es David, aber dann gehört es zur Wahrheit des Reiches Gottes, daß da immer wieder ein Einzelner bestellt wird, daß er in Gottes Namen eintrete für das Wohl der Vielen. So ist der eine Mensch jeweils Symbol, der Inbegriff des Gottesreiches auf Erden. Wir alle wissen, was da in der Geschichte alles vor sich gegangen ist, wie die Davidssöhne alle mehr oder weniger in dieser Rolle versagten, weil sie nicht menschlich waren, weil sie für die Menschen nicht da waren, sondern immer wieder zuerst und zuletzt nur für sich selber. Wir wissen, wie die von ihnen bestellten Unterorgane versagten und auch nicht menschlich waren mit den Menschen. Wir wissen, wie das geendet hat und die Propheten dieses Ende darstellten: Nicht anders wird es sein, als daß endlich der EINE kommt, der als Mensch ganz für die Menschen da ist. So wurde die Wahrheit des EINEN zu der Hoffnung, auf die hin Israel lebte. Nach dem schaute man aus, und die ganze Sehnsucht war: daß ER doch käme, um in Gottes Kraft und Namen uns zu retten! ER, der uns auch in der letzten Not, im Tode nicht im Stich lassen würde!

Nach unserm Wissen und Glauben ist dieser EINE gekommen: Jesus Christus, der Menschensohn, ein Menschen-Sohn, ganz Mensch, in Gottes Kraft und Namen, in Gottes Geist für uns bestellt, daß er uns menschlich sei und uns nicht im Stich lasse. Auf IHN können wir trauen, wenn wir noch so betrübt sind, am Rande, am Ende sind. Wir brauchen nur den Blick zu richten auf IHN, den Menschen Jesus, von Gott uns zum Orientierungspunkt gegeben, daß wir in IHM

erkennen, den von Gott uns vorgestellten menschlichen Menschen. In IHM ist uns von Gott her die Hoffnung gekommen, daß das Leben möglich ist, so wie Gott es sich für den Menschen gedacht hat.

IHM sind wir alle zugeordnet. In Jesu Kraft und Namen sollen wir einander Helfer sein. Ist es nicht auffallend, wie die Jünger Jesu menschliche Menschen geworden sind und das in Gottes Namen. Laßt uns das auch als unsere Berufung verstehen und unsere Heiligung und Befriedung in all der Wirrnis unserer Tage. Das Reich Gottes ist gekommen im Menschen Jesus, der für uns eingetreten ist bis in den Tod. Auf IHN blicken wir und wollen uns einsetzen lassen den Andern zugut, denen wir Tag für Tag zugeordnet sind. Amen.

(Homilie am 17.4.1977)

St.Laurentius